

Quelle: Trierischer Volksfreund

Datum: 25.04.2024

Seite: <https://rp-tv-epaper.s4p-iapps.com/artikel/1013241/30903535#>

„Marita ist die Mutter von Multikulti“

Dass das Hotel Schneider am Maar in Schalkenmehren seit 155 Jahren in Familienbesitz ist und dass demnächst die drei Söhne der jetzigen Inhaberin in die Geschäftsführung einsteigen, ist schon außergewöhnlich genug. Zur Tradition des Unternehmens gehört aber auch, dass Personal aus dem Ausland beschäftigt wird – aktuell 14 von 28.



Ein Herz und eine Seele: Die Hotelchefin Marita Schild-Mölder (links) und das aus Kenia stammende Zimmermädchen Agnes Leisch. Fotos (2): Brigitte Bettscheider

Von Brigitte Bettscheider

SCHALKENMEHREN | Marita Schild-Mölder führt ein Drei-Sterne-Superior-Hotel mit 42 Betten, vier Ferienwohnungen, fünf Schäferwagen, einem Campingplatz und einer kleinen Landwirtschaft. Viel Arbeit seit Jahrzehnten, viel Organisation also – was dem Elan, den die 59-Jährige beim Besuch unserer Zeitung ausstrahlt, offenbar keineswegs zu schaden vermochte. Aber Marita Schild-Mölder kann auch loslassen: Zum 1. Mai steigen als sechste Generation seit 1868 (siehe Info) ihre Söhne Christopher, Cedric und Aaron Mölder in den Hotelbetrieb ein, mit unterschiedlichen Aufgaben, aber gleichberechtigt mit je 30 Prozent in der GmbH. Die restlichen zehn Prozent bleiben bei der Mutter.

Die Chefin des Hotel Schneider am Maar in Schalkenmehren lacht herzlich und häufig. Das weiß, wer je hier zu Gast war. Oder wer – wie die Autorin dieses Artikels – mit ihr über Familientradition, Firmenphilosophie und Fachkräfte ins Gespräch kommt. An einer Stelle kommen Marita Schild-Mölder gar die Lachtränen. Als nämlich das Zimmermädchen Agnes Leisch das Besondere der Chefin so auf den Punkt bringt: „Marita ist die Mutter von Multikulti“.

Und genau darum soll es hier im Folgenden in der Hauptsache gehen. Agnes Leisch ist gebürtige Kenianerin. Sie kam der Liebe wegen 2004 nach Deutschland, und zwar nach Gillenfeld, in den Heimatort ihres Ehemannes. Hier lebt die heute 42-Jährige mit ihrer Familie, zu der zwei Töchter im Alter von 14 und 18 Jahren gehören. Seit 2018 ist die gelernte Friseurin im Hotel Schneider als Zimmermädchen beschäftigt (ist zudem Betreuerin in einem Seniorenheim und tritt als Gospelsängerin auf). „Wer hier arbeitet, gehört zur Familie“, erklärt Agnes Leisch. In dem Zusammenhang fällt dann der schöne Satz: „Marita ist die Mutter von Multikulti.“ Sie finde immer eine Lösung, wenn es ein Problem gebe, erzählt Agnes Leisch. Teamarbeit werde bei ihr großgeschrieben, und sie achte darauf, dass alle Mitarbeiter sich wohlfühlten. Im Sommer kommt übrigens Verstärkung aus Agnes' kenianischer Familie: Der Vertrag ihrer Nichte Sandra zur Ausbildung zur Fachfrau für Restaurant- und Veranstaltungsgastronomie im Hotel Schneider ist unter Dach und Fach.

Apropos Multikulti. Im Hotel Schneider arbeiten neben den 14 deutschen Fachkräften ebenso viele Menschen aus Afghanistan, Indonesien, Italien, Kenia, Marokko, Polen, Rumänien, Ungarn, aus den USA und aus der Ukraine. Zum Beispiel in der Küche, wo Panji Handiyono aus Indonesien seit einem halben Jahr

seine Ausbildung zum Koch absolviert. Zustande gekommen sei der Kontakt durch eine Kampagne der Industrie- und Handelskammer (IHK) Trier, erklärt Marita Schild-Mölder. In seiner indonesischen Heimat hatte der 18-jährige Panji an einem Projekt für Ausbildungswillige in Deutschland teilgenommen. Beim Vorstellungsgespräch per Internet war ihr Panji gleich sympathisch. Und da die IHK empfahl, am besten zwei Azubis zu nehmen, damit sie sich fern der Heimat nicht so alleine fühlen, macht nun auch Panjis indonesische Projektkollegin Putri Capelawati eine Ausbildung in dem Hotel am Schalkenmehrener Maar.

Wie es Panji Handiyono hier gefällt? Er hebt den Daumen. Und sagt: „Ich habe kaum Worte, mein gutes Gefühl zu beschreiben. Ich bin glücklich hier.“ An zwei Tagen in der Woche ist er in der Berufsschule, an drei Tagen im Betrieb, an den zwei freien Tagen unterwegs – dank der 49-Euro-Tickets, die Marita Schild-Mölder ihm und Putri spendiert hat. „Bonn, Köln, Stuttgart, Konstanz, Paris“, zählt der Koch-Azubi aus Indonesien auf. „Er macht seine Sache in der Küche schon sehr gut“, lobt ihn seine Chefin und ist überzeugt: „Er wird mal ein Spitzenkoch.“

Sie lacht. Sie hat ja auch gut lachen inmitten dieses tollen Teams mit Mitarbeitern aus der Region und aus aller Herren Länder. Dennoch ist Fachkräftemangel für sie kein Fremdwort. „Wir suchen noch einen kreativen Jungkoch, der zu unserer großen Hotel-Familie gehören möchte“, sagt sie. Und erzählt noch, dass es ausländische Mitarbeiter schon zu Zeiten ihrer Eltern gegeben habe. Hatte doch ihr Vater Karl-Heinz Schild im Jahr 2000 einen Kosovo-Albaner als Hausmeister eingestellt und damit eine Tradition begründet. Ja, eine Herausforderung sei es zuweilen, so viele unterschiedliche Mentalitäten und Charaktere unter einen Hut zu bringen, räumt Marita Schild-Mölder ein. „Doch es belebt den Betrieb und bereichert unser Leben.“

Im Jahr 1868 fing alles an

Die Geschichte des heutigen Hotels Schneider am Maar in Schalkenmehren geht auf das Jahr 1868 zurück, als Nikolaus Willems und seine Frau Maria Magdalena zur Sankt-Martin-Kirmes am 11. November eine Bauernwirtschaft eröffnen. 1892 übernimmt ihr Sohn Johann Adam Willens mit seiner Frau Eva Schneider den Betrieb. Von 1909 an sind deren Tochter Maria Magdalena und ihr Mann Johann Peter Schneider die Inhaber. 1930 geht die Gastwirtschaft mit Beherbergungszimmern an die nächste Generation über: Es sind Jakob Schneider und seine Frau Maria. 1970 erfolgt die Übergabe an deren Töchter Gisela Schneider und Marianne Schneider-Schild mit Ehemann Karl-Heinz Schild. In ihre Ära fallen unter anderem der Bau einer Beauty- und Wellness-Oase und die Neugestaltung der Restaurants und der Sanitärräume. Die heutige Inhaberin Marita Schild-Mölder leitet den 2004 als „Eifelhotel Superior“ mit drei Sternen zertifizierten Betrieb mit ihrem Ehemann Hans-Gerd Mölder seit 2005. Das Ehepaar nimmt Um- und Anbauten im großen Stil vor. Und stellt die 150-Jahr-Feier 2018 unter das Motto: „Tradition ist nicht das Bewahren von Asche, sondern das Weitergeben des Feuers“. Am 1. Mai 2024 steigen die Söhne Christopher Mölder (Industrie Kaufmann und Betriebswirt), Cedric Mölder (Koch, Konditor und Patissier) und Aaron Mölder (Hotelfachmann) in das Unternehmen ein.



Als sechste Generation des Hotels Schneider am Maar in Schalkenmehren steigen die drei Brüder (von links) Aaron, Christopher und Cedric Mölder in das Familienunternehmen ein. Foto Hans-Gerd Mölder